

KOMMENTAR

Zukunftsweisende Ansätze

Ein Kommentar von Mario Rohrachner, Generalsekretär der GSV – Österreichische Gesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen – zum aktuellen Regierungsprogramm.

Das Regierungsübereinkommen der neuen Bundesregierung, das wohl nicht als das mutigste in die Geschichte eingehen wird, enthält im Kapitel „Verkehr und Infrastruktur“ viele positive, zukunftsweisende Ansätze, aber auch ambivalente Aussagen: Die GSV als multimodale Plattform begrüßt das erklärte Ziel, das Verkehrssystem effizient, nachhaltig und intermodal zu gestalten und auch den Ansatz der freien Wahl des Verkehrsmittels.

» Die Stärken der einzelnen Verkehrsträger sollten entschlossen gefördert werden. «

Andererseits findet sich im ebenfalls zitierten Gesamtverkehrsplan nach wie vor die Forderung nach einer Verlagerung von der Straße auf die Schiene. Die GSV schlägt vor, sich stattdessen auf die Stärken der einzelnen Verkehrsträger zu besinnen und diese entschlossen zu fördern.

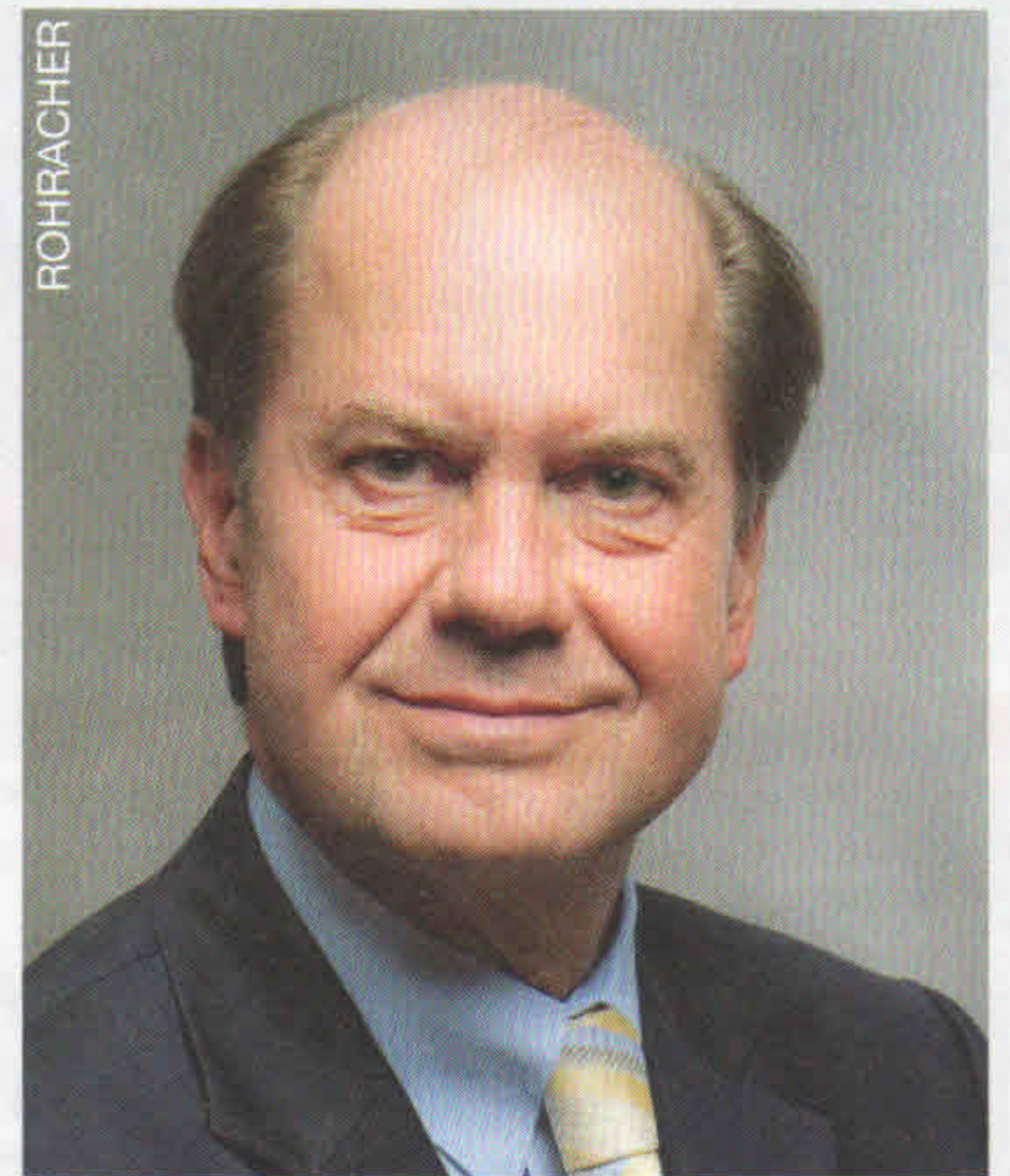
Zum Unterkapitel „Maßnahmen“ ist positiv anzumerken, dass die öffentliche Infrastruktur „gezielt und bedarfsgerecht“ ausgebaut und erneuert werden soll. Die GSV fordert, dass insbe-

sondere mehr Mittel für die Erneuerung und den Erhalt der Infrastruktur bereitzustellen sind, um die Qualität und Sicherheit der Verkehrsnetze und damit die Wirtschaftlichkeit weiterhin gewährleisten zu können. So wird der geforderte Ausbau von Güterterminals nur unter entsprechenden Rahmenbedingungen den erhofften Erfolg bringen!

Im Bereich Schiene ist generell für gleiche Rahmenbedingungen bei der Infrastrukturfinanzierung und -erhaltung für Privatbahnen, Anschlussbahnen und ÖBB Sorge zu tragen. Das betrifft insbesondere die Förderung von Investitionen und Betriebskosten bei Anschlussbahnen.

Bei den mehrfach vorgeschlagenen Evaluierungen hinsichtlich Investitionsprogrammen fehlt der Hinweis auf notwendige Meilensteine und Fristen zur Zielerreichung. Wesentlich erscheint uns auch, die Überregulierungswut der letzten Jahre gezielt einzudämmen, um Fortschritte in vernünftiger Zeit zu ermöglichen und damit immense volkswirtschaftliche Kosten einzusparen.

Die neue Bundesregierung wird auch daran zu messen sein, inwieweit es gelingt, bei den Themen Raumordnung, Verfahrensvereinfachung, im Besonderen auch bezüglich der UVP, Verbesserungen zu erreichen und Konsens zwischen Bund und Län-



Mario Rohrachner fordert ein Eindämmen der Überregulierungswut

dern herzustellen. Die GSV begrüßt die beabsichtigte Förderung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, fordert aber auch die Anerkennung des Individualverkehrs als unabdingbare Ergänzung zum ÖV, sowohl hinsichtlich Warentransport als auch im Personenverkehr.

Der Ausbau der Donau als nachhaltiger Verkehrsträger ist stärker voranzutreiben. Hier ist die Bundesregierung gefordert, im Einklang mit der EU die angrenzenden Staaten zu voller Kooperation zu motivieren.

Die GSV begrüßt das deutliche Bekenntnis zum Luftverkehrsstandort Österreich, fordert aber klar die Abschaffung der Ticketsteuer, die die wichtige Drehscheibenfunktion des Flughafens Wien beeinträchtigt.